

## Vorwort

1. Gemäß § 6 Absatz 1 des Gesetzes über die Bildung eines Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vom 14. August 1963, zuletzt geändert durch Artikel 128 der Verordnung vom 31. Oktober 2006<sup>1)</sup>, legt der Sachverständigenrat sein 46. Jahresgutachten vor.

2. Nach dem dramatischen Einbruch der Wirtschaftsleistung im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die deutsche Konjunktur zur Jahresmitte stabilisiert. Für das Jahr 2009 ist dennoch von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 vH auszugehen; für das Jahr 2010 prognostiziert der Sachverständigenrat eine leichte Erholung mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 vH.

So erfreulich das Ende der Abwärtsdynamik ist, die deutsche Volkswirtschaft befindet sich konjunkturell nach wie vor in einem tiefen Tal. Die leicht positiven Signale für das Jahr 2010 geben keinen Anlass zu euphorischen Einschätzungen, etwa im Hinblick auf ausgabenpolitische Spielräume oder Steuersenkungen.

3. Der Sachverständigenrat hat seinem Jahresgutachten 2009/10 den Titel vorangestellt:

### Die Zukunft nicht aufs Spiel setzen

Zur Sicherung der Zukunftsperspektiven der deutschen Volkswirtschaft muss die Wirtschaftspolitik die Weichen zielführender stellen, insbesondere im Hinblick auf die Abwägung zwischen Sanierung der Staatsfinanzen, Steuererleichterungen und Zukunftsinvestitionen. Die Vorbereitungen für einen konsequenten Rückzug aus den zur Stützung des Finanzsystems und der Realwirtschaft richtigerweise ergriffenen Maßnahmen müssen vorangetrieben und Spielräume für Investitionen in Bildung und Innovationen geschaffen werden. Nur so kann die Wirtschaftspolitik sicherstellen, dass das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft nicht dauerhaft unter den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise leidet.

4. Mit Schreiben vom 18. November 2008 legte Professor Dr. Dr. h.c. Bert Rürup, Darmstadt, gemäß § 7 Absatz 3 des Sachverständigenratsgesetzes gegenüber dem Bundespräsidenten sein Amt als Mitglied im Sachverständigenrat nieder. Herr Rürup gehörte dem Rat über neun Jahre an, davon vier Jahre als Vorsitzender.

Der Sachverständigenrat ist seinem früheren Vorsitzenden zu großem Dank verpflichtet. Bert Rürup lieferte in seiner Zeit als Ratsmitglied wertvolle Beiträge zu verschiedenen Themen. Insbesondere im Bereich der Sozialen Sicherung hat er Maßstäbe gesetzt und mit seinen Analysen sowie seinen wirtschaftspolitischen Vorschlägen die Arbeit des Sachverständigenrates maßgeblich beeinflusst. Es ist ihm zu verdanken, dass die Zusammenarbeit der Mitglieder des

---

<sup>1)</sup> Dieses Gesetz und ein Auszug des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft vom 8. Juni 1967 sind als Anhang I und II angefügt. Wichtige Bestimmungen des Sachverständigenratsgesetzes sind im jeweiligen Vorwort der Jahresgutachten 1964/65 bis 1967/68 erläutert.

Rates, des wissenschaftlichen Stabes und der Geschäftsstelle von einer ebenso konstruktiven wie freundschaftlichen Atmosphäre geprägt war.

**5.** Als Nachfolger von Bert Rürup berief der Bundespräsident Herrn Professor Dr. Christoph M. Schmidt, Essen, für die Amtsperiode bis zum 28. Februar 2010 in den Sachverständigenrat.

**6.** Professor Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, Mannheim, wurde gemäß § 8 Absatz 2 des Sachverständigenratsgesetzes für die Dauer von drei Jahren zum Vorsitzenden gewählt.

**7.** Der Sachverständigenrat hatte im Laufe des Jahres Gelegenheit, mit der Bundeskanzlerin, dem Bundesminister der Finanzen, dem Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, dem Bundesminister für Arbeit und Soziales und der Bundesministerin für Gesundheit wirtschafts- und finanzpolitische Fragen zu erörtern.

Staatssekretär Dr. Walther Otremba sowie weitere Mitarbeiter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und Ministerialdirigent Dr. Christian Kastrop vom Bundesministerium der Finanzen standen dem Sachverständigenrat für ausführliche Gespräche zur Verfügung.

**8.** Der Sachverständigenrat traf sich auch in diesem Jahr mit Mitgliedern des Conseil d'analyse économique. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Probleme der internationalen und europäischen Finanzmarktordnung.

**9.** Ausführliche Gespräche über aktuelle arbeitsmarktpolitische Themen führte der Sachverständigenrat mit dem Vorstandsvorsitzenden und mit leitenden Mitarbeitern der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, sowie mit dem Direktor und dem stellvertretenden Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg. Zudem haben die Bundesagentur für Arbeit und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung dem Sachverständigenrat in diesem Jahr zu vielfältigen arbeitsmarktpolitischen Fragestellungen umfassendes Informations- und Datenmaterial zur Verfügung gestellt.

**10.** Wie in den vergangenen Jahren konnte der Sachverständigenrat mit leitenden Mitarbeitern des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) wirtschafts- und beschäftigungspolitische Fragestellungen erörtern.

**11.** Mit dem Präsidenten und weiteren Mitgliedern des Vorstandes der Deutschen Bundesbank konnte der Sachverständigenrat in diesem Jahr wiederum einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die wirtschaftliche Lage und deren absehbare Entwicklung sowie über konzeptionelle und aktuelle Fragen der Geld- und Währungspolitik führen.

Mitarbeiter der Deutschen Bundesbank standen dem Sachverständigenrat regelmäßig für Diskussionen über wirtschaftspolitische Fragestellungen zur Verfügung.

12. Mit Vertretern der „Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose“, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der EU-Kommission fanden Gespräche über die Lage der deutschen Wirtschaft sowie über die nationalen und weltwirtschaftlichen Perspektiven statt.
13. Für seine Analysen über wichtige Industrieländer und für seine geld- und währungspolitischen Ausführungen konnte der Rat auf umfangreiches Datenmaterial der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, des Internationalen Währungsfonds, der Europäischen Zentralbank, der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Kommission zurückgreifen.
14. Mit Mitarbeitern der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt, hat der Sachverständigenrat intensive Gespräche zu Fragen der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft sowie zu Aspekten des Wirtschaftsfonds Deutschland geführt.
15. Dr. Jens-Hinrich Binder, LL.M., Freiburg, untersuchte für den Sachverständigenrat in einer umfassenden Expertise den rechtlichen Rahmen für eine Reform der Bankenrestrukturierung und -abwicklung und erleichterte damit die Meinungsbildung des Sachverständigenrates.
16. Professor Dr. Ludger Wößmann, München, und Professor Dr. Hans-Peter Blossfeld, Bamberg, erstellten für den Sachverständigenrat ausführliche Gutachten zu bildungspolitischen Herausforderungen und Lösungsansätzen.
17. Professor Volker Wieland, Ph.D. und Diplom-Volkswirt Tobias Cwik, Frankfurt, sowie Dr. Roland Döhrn und Dr. György Barabas, Essen, erstellten im Auftrag des Sachverständigenrates Berechnungen zu den Multiplikatorwirkungen von Konjunkturprogrammen.
18. Dr. Markus M. Grabka und PD Dr. Joachim R. Frick, Berlin, unterstützten den Sachverständigenrat bei Analysen zur Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland.
19. Professorin Dr. Henriette Houben und Professor Dr. Ralf Maiterth, Hannover, führten für den Sachverständigenrat Simulationsrechnungen zu den Auswirkungen von Reformvorschlägen zur Erbschaftsbesteuerung durch.
20. Zur Untersuchung der Kreditversorgung der deutschen Realwirtschaft erarbeitete Herr Diplom-Volkswirt Theodor Schonebeck, Kronberg, für den Sachverständigenrat hilfreiche Analysen.
21. Die Mitarbeiter der Verbindungsstelle zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem Sachverständigenrat haben bei der Erstellung dieses Jahresgutachtens einen außerordentlich engagierten und wertvollen Beitrag geleistet: Dem Geschäftsführer, Diplom-Volkswirt Wolfgang Glöckler, und seiner Stellvertreterin, Diplom-Volkswirtin Birgit Hein, sowie Anita Demir, Christoph Hesse, Klaus-Peter Klein, Uwe Krüger, Sabrina Mäncher, Volker Schmitt,

Hans-Jürgen Schwab und Beate Zanni gilt daher unser besonderer Dank. Die Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt war in diesem Jahr wieder ausgezeichnet.

**22.** Das vorliegende Jahresgutachten hätte der Sachverständigenrat nicht ohne den herausragenden Einsatz seines wissenschaftlichen Stabes erstellen können. Ein ganz herzlicher Dank geht deshalb an Diplom-Volkswirtin, Diplom-Wirtschaftssinologin Ulrike Bechmann, Hasan Doluca, M.S., Diplom-Informatiker Malte Hübner, Dr. Anabell Kohlmeier, Dr. Wolfgang Kornprobst, Dr. Heiko Peters, Dr. Stefan Ried, Dr. Peter Schwarz, Dr. Christoph Swonke, Diplom-Volkswirt Marco Wagner und Dr. Benjamin Weigert.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Generalsekretär Dr. Ulrich Klüh. Er hat die Arbeiten des wissenschaftlichen Stabes sehr effizient koordiniert und für die Arbeit des Sachverständigenrates wertvolle inhaltliche Anregungen gegeben. Mit seinen hohen analytischen Fähigkeiten, seinem unermüdlichen Einsatz, seinem organisatorischen Talent und seinem Formulierungsgeschick trug er wesentlich zum Gelingen dieses Gutachtens bei.

Fehler und Mängel, die das Gutachten enthält, gehen allein zu Lasten der Unterzeichner.

Wiesbaden, 4. November 2009

Peter Bofinger

Wolfgang Franz

Christoph M. Schmidt

Beatrice Weder di Mauro

Wolfgang Wiegard